

Die Flusseeeschwalbe – Seevogel des Jahres 2020

Wenn Brutplätze im Meer versinken...

Von SEBASTIAN CONRADT

Der Verein Jordsand hat die Flusseeeschwalbe zum „Seevogel des Jahres 2020“ gewählt. Die elegante Küstenbewohnerin steht hierzulande exemplarisch für die beiden globalen Umweltkatastrophen unserer Zeit: den Klimawandel und den dramatischen Verlust der biologischen Vielfalt. In Deutschland hat die Flusseeeschwalbe einen festen Platz auf der Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten eingenommen und gilt seit 2007 mit einem Bestand von 9.000-10.500 Paaren sogar als stark gefährdet. „Auch in unseren Seevogel-Schutzgebieten an Nord- und Ostsee bemerken wir den langfristigen Rückgang“, sagt Mathias Vaagt, Vorsitzender des Vereins Jordsand. „Auf der Insel Scharhorn in der Elbmündung hatten wir Anfang der 1980er Jahre noch bis zu 3200 Brutpaare, doch seit 2008 brütet dort keine einzige Flusseeeschwalbe mehr.“ Auf der kleinen vereinseigenen Hallig Norderoog im nordfriesischen Wattenmeer wurden in den 1950er Jahren bis zu 770 Brutpaare gezählt – heute sind es nur noch rund dreißig.

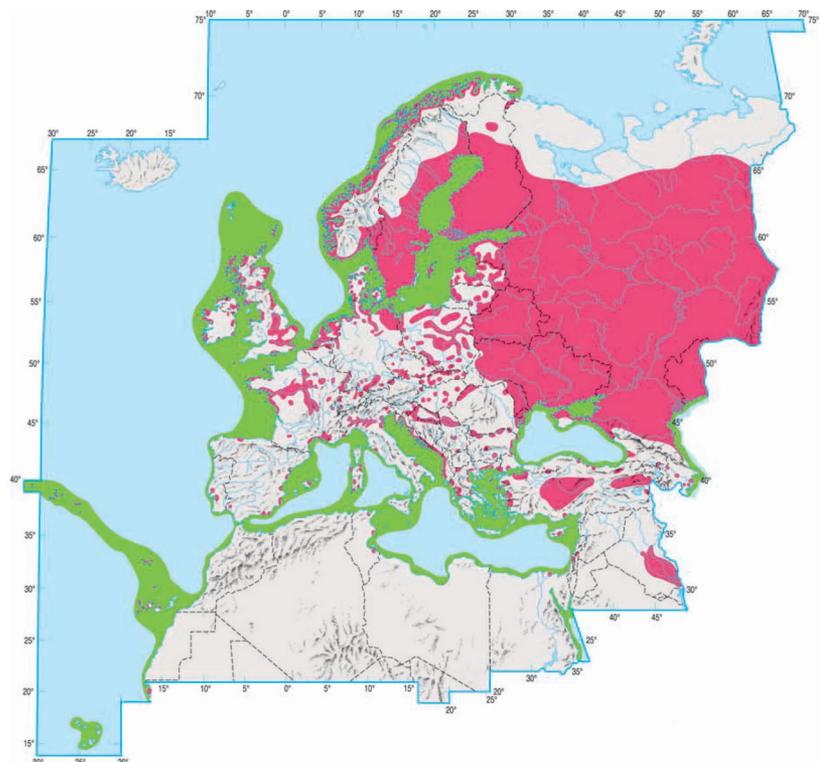
Einst war der Seevogel des Jahres 2020 auch entlang der Flüsse des deutschen Binnenlandes weit verbreitet (wie heute noch in Osteuropa und Asien), bis er dort aufgrund der massiven Uferbefestigungen keine natürlichen Kies- und Sandbänke als geeignete Brutplätze mehr vorfand und wegen Nahrungsmangels durch Gewässerverschmutzungen vertrieben wurde. Seit ihrem Rückzug an die Küsten wird die am Boden brütende Flusseeeschwalbe zunehmend von Beutegreifern wie Füchsen und Mardern verfolgt, die im Bestand zunehmen. Die Vierbeiner bereichern mit den Eiern und Küken des Vogels ihren Speiseplan. Die besten Brutplätze fand die Art deshalb zunächst auf den von Raubsäugetieren freien Inseln und Halligen im Wattenmeer. „Dort wird sie nun immer stärker vom Meeresspiegelanstieg bedroht, der durch den Klimawandel verursacht wird“, beklagt Vaagt. Die Nester der Flusseeeschwalbe liegen meist nur ca. 20 Zentimeter über der mittleren Hochwasserlinie. Die Zunahme von Sommersturmfluten führt inzwischen zu häufigen Überflutungen der Brutplätze und damit zur Zerstörung der Gelege oder zum Ertrinken der geschlüpften Küken.



Die Flusseeeschwalbe ist Brutvogel in einigen der Schutzgebiete des Vereins Jordsand. Foto: Sebastian Conradt

Für das Wattenmeer konnte nachgewiesen werden, dass das Mittlere Tidehochwasser (MHW) in den Monaten Mai bis Juli im Zeitraum von 1971 bis 2008 jedes Jahr um durchschnittlich 4,1 Millimeter gestiegen ist. Damit liegt der Meeresspiegelanstieg an un-

serer Nordseeküste über dem globalen Wert von 3,6 Millimetern, den der neueste Sonderbericht des Weltklimarates IPCC ausweist. Und der Meeresspiegelanstieg beschleunigt sich zunehmend, da nicht mehr nur die thermische Ausdehnung des Wassers wirksam



Verbreitung der Flusseeeschwalbe in der Westpaläarkt: pink = Brutgebiete, grün = Winterquartier. Aus: BECKER & LUDWIGS (2004)

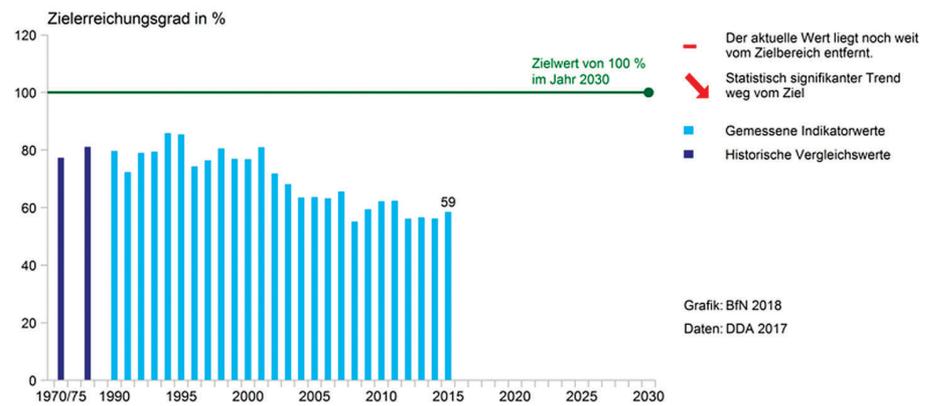
wird, sondern inzwischen das Abschmelzen von Gletschern und Polkappen die Meere anschwellen lässt. (Zum Vergleich: Im 20. Jahrhundert lag der Meeresspiegelanstieg bei durchschnittlich 1,5 Millimetern pro Jahr.) Setzt sich diese Entwicklung fort, und danach sieht es aus, steht das Meerwasser 2100 bis zu 1,10 Meter höher als in der vorindustriellen Zeit. „Man braucht kein Prophet zu sein, um zu erkennen, dass die Flussseeschwalben dann ein Problem haben“, so Vaagt. „Sie gehören zu den Klimaflüchtlingen, die keine Zufluchtsstätten mehr finden.“ Schon heute brüten im Wattenmeer 96 Prozent der Flussseeschwalben auf Brutplätzen, die einem Überflutungsrisiko ausgesetzt sind, und die Wahrscheinlichkeit, dass ein Flussseeschwalben-Nest überflutet wird, liegt bei 84 Prozent.

Flussseeschwalben leiden unter Elbvertiefung

Flussseeschwalben ernähren sich hauptsächlich von kleinen, energiereichen Fischen wie Hering, Sprotte und Stint, die stoßtauchend aus einer Flughöhe von 1-6 Metern über der Wasseroberfläche bis in eine Wassertiefe von 20-50 Zentimetern erbeutet werden. Zum Teil tauchen die Vögel dabei mit dem ganzen Körper ein. Im Wattenmeer konnte nachgewiesen werden, dass Bestandsentwicklung und Bruterfolg der Flussseeschwalbe maßgeblich vom Vorhandensein von Heringen und Sprotten als Nahrung abhängen. Eine akute Verkleinerung der Fischbestände durch Überfischung oder den Klimawandel führen unmittelbar dazu, dass die erbrüteten Küken verhungern müssen. Wenn etwa das Wattenmeer im Sommer zu warm wird, begeben sich die potentiellen Beutefische in größere, für die Seeschwalben nicht erreichbare Tiefen oder wandern ganz ab. Extremwetterereignisse, die im Zuge der Erderwärmung zunehmen, wühlen die Gewässer derart auf, dass die optisch jagenden Vögel keine Fischnahrung mehr finden. So können kurzfristige Schlechtwetterperioden unabhängig von der Nahrungsverfügbarkeit den Bruterfolg massiv reduzieren.

Bereits 1933 hat Dr. Nicolaus Peters, Kus-tos am Hamburger Naturkundemuseum und später Vorsitzender des Vereins Jordsand, auf die ebenfalls immense Bedeutung des Stints als Nahrungsfisch für Flussseeschwalben im Elbeästuar hingewiesen: „Da ihre großen Ansammlungen wie auch der Stint

Artenvielfalt und Landschaftsqualität - Küsten und Meere

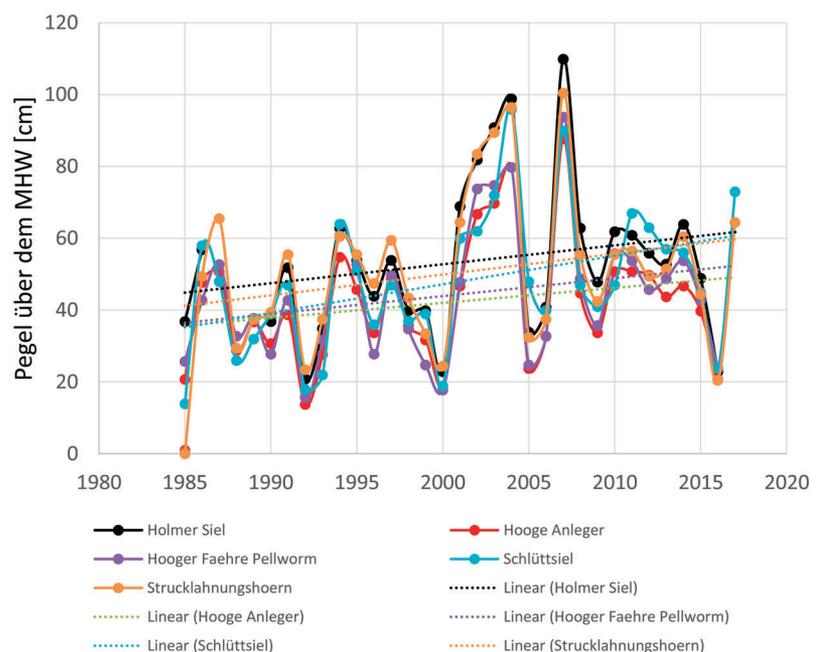


Naturschutz quo vadis? Der nationale Nachhaltigkeitsindikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ für den Lebensraum der Küsten und Meere entfernt sich immer weiter vom angestrebten Zielwert. Grafik: Bundesamt für Naturschutz

auf das Gezeitengebiet beschränkt sind, so liegt der Schluß nahe, daß die gute Nahrungsquelle die eigentliche Ursache des massenhaften Vorkommens der Seeschwalben im Mündungsgebiet der Elbe bildet.“ Seit 2014/15 erleben die ortsansässigen Elbfischer einen Einbruch ihrer Stintfänge, der durch das Fischmonitoring der Universität Hamburg bestätigt wird. Als Ursache werden die zunehmende Trübung und der abnehmende Sauerstoffgehalt im Rahmen der stetigen Baggarbeiten zur strombaulichen Unterhaltung des Elbfahrwassers vermutet. In der Folge ist die zuletzt größte Brutkolonie der Art in Europa, die sich mit bis zu 2.532 Brutpaaren (2005) auf dem Vorland des Neufel-

derkooges im Elbeästuar angesiedelt hatte, auf nur noch etwa 1.000 anwesende Paare (2018) eingebrochen, von denen nur ein Bruchteil tatsächlich gebrütet hat.

Mit jeder Elbvertiefung ist die zum Erhalt des neuen Status Quo erforderliche jährliche Baggermenge signifikant gestiegen. Seit 1999 liegt sie bei durchschnittlich 19,5 Mio. Kubikmetern. Es wird erwartet, dass auch die aktuelle 9. Elbvertiefung, in deren Rahmen die Medemrinne unmittelbar vor der Neufelder Flussseeschwalbenkolonie mit dem ausgebaggerten Schlick verfüllt werden soll, die bedrohliche Entwicklung noch weiter verschärft. Zudem ist die Medemrinne das wichtigste Nahrungsgebiet der brütenden



Pegeldaten nur Juni ab 1985

Auch in Nordfriesland steigt der Meeresspiegel unaufhörlich.

Flusseeschwalben, ihr Missbrauch als Unterwasser-Ablagerungsfläche gilt wissenschaftlich nicht als unbedenklich.

Meeresökosysteme stärker bedroht als Agrarlandschaft

In Deutschland wurde 2007 die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt verabschiedet. Um den Zustand von Natur und Landschaft unter dem Einfluss vielfältiger Nutzungen auf der gesamten Fläche Deutschlands in zusammenfassender Form abzubilden, bilanziert der Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“, auch Nachhaltigkeitsindikator genannt, die Veränderungen der Bestände ausgewählter Vogelarten, die die wichtigsten Landschafts- und Lebensraumtypen in Deutschland repräsentieren. Für den Lebensraum Küsten und Meere wurde unter anderen Seevögeln die Flussseeschwalbe als Indikator benannt. Wie diese Art weist allerdings der gesamte Teilindikator für die marinen Lebensräume einen statistisch signifikanten Trend auf, der sich weg von dem Ziel bewegt, bis 2030 einen guten Erhaltungszustand zu erreichen. Die Entwicklung ist sogar dramatischer als der ansonsten vielfach beklagte Rückgang der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft.

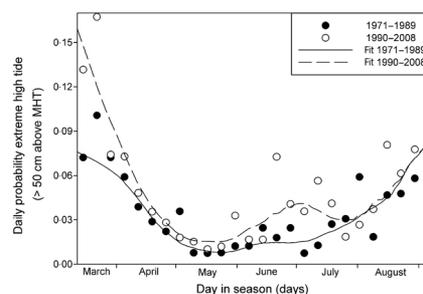
Literatur

- BECKER PH & LUDWIGS J-D (2004) *Sterna hirundo* Common Tern. The Journal of the Birds of the Western Palearctic, BWP Update Vol. 6, Nos 1 and 2. Oxford University Press
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2019) Species factsheet: *Sterna hirundo*. Downloaded from <http://www.birdlife.org> on 16/11/2019
- CONRADT S (2019) Big Brother is watching you! – Flussseeschwalben im Blick der Wissenschaft. Vögel-Magazin 55
- DÄNHARDT A, RIECHERT J, BOUWHUIS S, MILLAT G, ABEL C & BECKER PH (2018) Nahrungsnetzbeziehungen zwischen Flussseeschwalben und Fischen an der Jade. Forschungsergebnisse 2006-2015. Schriftenreihe der Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“ Band 16, Lüllau/Wilhelmshaven
- GRUBER S (2019) Der Rückgang der Elb-Stintie gefährdet auch die bedeutende Flussseeschwalbenkolonie im Neufelder Vorland. SEEVÖGEL 40/1
- HÄLTERLEIN B (2018) Brutvögel im Wattenmeer. In: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) Jahresbericht 2018 zur biologischen Vielfalt – Jagd und Artenschutz. Kiel
- HENNIG V, HEINIG R, MENDEL L-C, & TILSE E (2016) Flussseeschwalben (*Sterna hirundo* L.) und Stintie (*Os-*



Bei einem Sommerhochwasser versinkt die Hallig Norderoog im Meer.

Foto: Sebastian Conradt



Die Wahrscheinlichkeit für ein Extremhochwasser steigt ausgerechnet zur Brutzeit der Vögel – im Mai und Juni – besonders stark an (gestrichelte Linie). Aus: Pol et al. (2010)

merus eperlanus L.) in der Elbmündung – Die einzigartige Bestandsentwicklung und Nahrungsökologie der größten deutschen Flussseeschwalbenkolonie. Corax 23

- IPCC (2019) Special Report on the Ocean and Cryosphere in a Changing Climate
- KLASAN S (2019) Fünf Jahre Bruterfolgsmonitoring bei Fluss- und Küstenseeschwalbe auf Neuwerk – ein Rückblick. SEEVÖGEL 40/3
- MENDEL B, SONNTAG N, WAHL J, SCHWEMMER P, DRIES H, GUSE N, MÜLLER S & GARTHE S (2008) Artensteckbriefe von See- und Wasservögeln der deutschen Nord- und Ostsee. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg



So sieht es aus, wenn der Brutplatz überflutet wird (im Bild eine Küstenseeschwalbe).

Foto: Klaus Fiedler

- MEISE W (Hrsg.) (1957) Fünzig Jahre Seevogelschutz. Festschrift des Vereins Jordsand zur Begründung von Vogelfreistätten an den deutschen Küsten. Verein Jordsand, Hamburg
- POL M VAN DE, ENS BJ, HEG D, BROUWER L, KROL J, MAIER M, EXO K-M, OOSTERBEEK K, LOK T, EISING CM & KOFFIJBERG K (2010) Do changes in the frequency, magnitude and timing of extreme climatic events threaten the population viability of coastal birds? Journal of Applied Ecology 47
- RIGNOT E, MOUGINOT J, SCHEUCHL B, VAN DEN BROEKE M, VAN WESSEM MJ, & MORLIGHEM M (2019) Four decades of Antarctic Ice Sheet mass balance from 1979–2017. PNAS 116/4
- SCHULZ H (1947) Die Welt der Seevögel. Verlag Anton Lettenbauer, Hamburg
- SWEET WV, KOPP RE, WEAVER CP, OBEYSEKERA J, HORTON RM, THIELER ER, ZERVAS C (2017) Global and Regional Sea Level Rise Scenarios for the United States. NOAA Technical Report, Silver Spring, Maryland
- SZOSTEK KL & BECKER PH (2012) Terns in trouble: demographic consequences of low breeding success and recruitment on a common tern population in the German Wadden Sea. Journal of Ornithology 153
- TURNER RE, KEARNEY MS & PARKINSON RW (2018) Sea-Level Rise Tipping Point of Delta Survival. Journal of Coastal Research 34/2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [40_4_2019](#)

Autor(en)/Author(s): Conradt Sebastian

Artikel/Article: [Die Flusseeeschwalbe – Seevogel des Jahres 2020 4-6](#)